Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Gewalt gegen ältere Menschen

Trainingsangebot für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen

zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen

12.11. 2018, AKH Wien

© Mag.ª Maria Rösslhumer

Geschäftsführerin Verein AÖF

VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER, AÖF

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

- Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich, gegründet 1988
- Koordinations-, Servicestelle und Informationsdrehscheibe der autonomen Frauenhäuser
- Organisation von regelmäßigen Vernetzungstreffen und Fachtagungen, Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser
- Unterstützung durch Presse-, Öffentlichkeit-, Informations- und Kampagnenarbeit

Weiters gibt es im Verein AÖF 2 weitere Arbeitsbereiche:

1. INFORMATIONSSTELLE GEGEN GEWALT:

www.aoef.at, informationsstelle@aoef.at

0800/222 555,

2. FRAUENHELPLINE GEGEN GEWALT

www.frauenhelpline.at, frauenhelpline@aoef.at

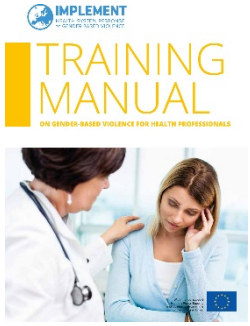
Halt der Gewalt!
FRAUENHELPLINE GEGEN GEWALT
0800 | 222 555
Anonym. Kostenlos. Rund um die Uhr.
www.frauenhelpline.at

VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER, AÖF

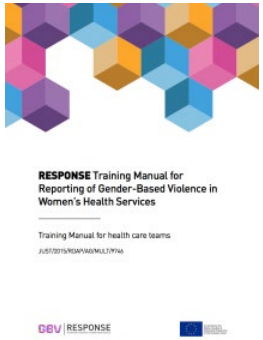
Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

2009 Leitfaden für Krankenhaus und medizinische Praxis Gesundheitliche Versorgung gewaltbetroffener Frauen

2

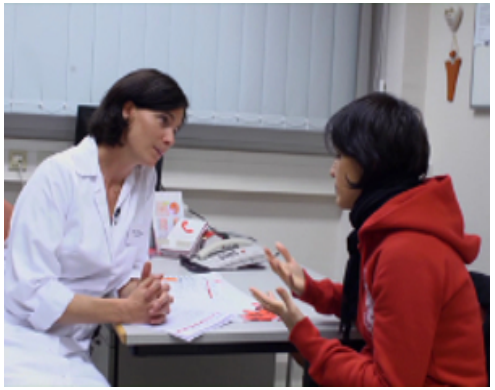


2014 Trainingshandbuch: IMPLEMENT Geschlechtsspezifische Gewalt im Gesundheitssystem



2017 Trainingshandbuch: RESPONSE Multi-institutionelle Verantwortung im Frauengesundheitsbereich bei Verdacht auf geschlechterbasierter Gewalt bei schwangeren Frauen und Müttern

VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER, AÖF



2013 Schulungsfilm:
Schrittweise. Wege aus der Gewalt Folge 3
Medizinische Versorgung gewaltbetroffener Frauen

2018 Schulungsfilm:
Schrittweise. Wege aus der Gewalt. Folge 4
Gewalt gegen ältere Frauen. Die unsichtbare Gewalt

VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER, AÖF

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

2011-2012: Interdisziplinäre Workshop-Reihe in den Bundesländern zum Thema: **Gewalt gegen ältere Menschen erkennen und ihr fachgerecht begegnen**.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen

Working with healthcare organisations to support elderly female victims of violence

www.whosefva-gbv.eu

Co-funded by the Rights, Equality and Citizenship (REC) Programme of the European Union under Grant Agreement no JUST/2015/RDAP/AG/VICT/9320

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

WHOSEFVA-Projekt

2 jähriges EU-Projekt: 2016-2018

Ziel(e): Barrieren und Lücken im Gesundheits-, Pflege- und Opferschutzbereich aufzuzeigen, sie zu schließen und zu verbessern, um ältere Frauen, die Opfer von **(häuslicher)** Gewalt sind, effektiv(er) zu unterstützen und um den Bedürfnissen von gewaltbetroffenen älteren Frauen gerecht zu werden.

6 Ländern: Österreich, Estland, Finnland, Griechenland, Lettland und Großbritannien.

Koordination: Frauen- und Infozentrum & Universität in Estland.

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

WHOSEFVA-PROJEKT-AKTIVITÄTEN

17 Fokusgruppen – Befragung von **130 betroffenen Frauen und ExpertInnen**

14 Workshops – mit **335 TeilnehmerInnen** aus dem Pflege- und dem Gesundheitswesen

Trainingshandbuch basierend auf den Ergebnissen

Online Kurs

Liste von politischen Empfehlungen zur Prävention von häuslicher Gewalt an älteren Frauen (nach 4 Richtlinien: Istanbul Konvention, Europäische Charta der Rechte und Pflichten ältere hilfe- und pflegebedürftige Menschen, MIPAA Internationaler Aktionsplan von Madrid über das Altern, Empfehlung CM/Rec (2014)2 der Ministerkomitees des Europarates über Schutz vor Gewalt und Missbrauch)

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

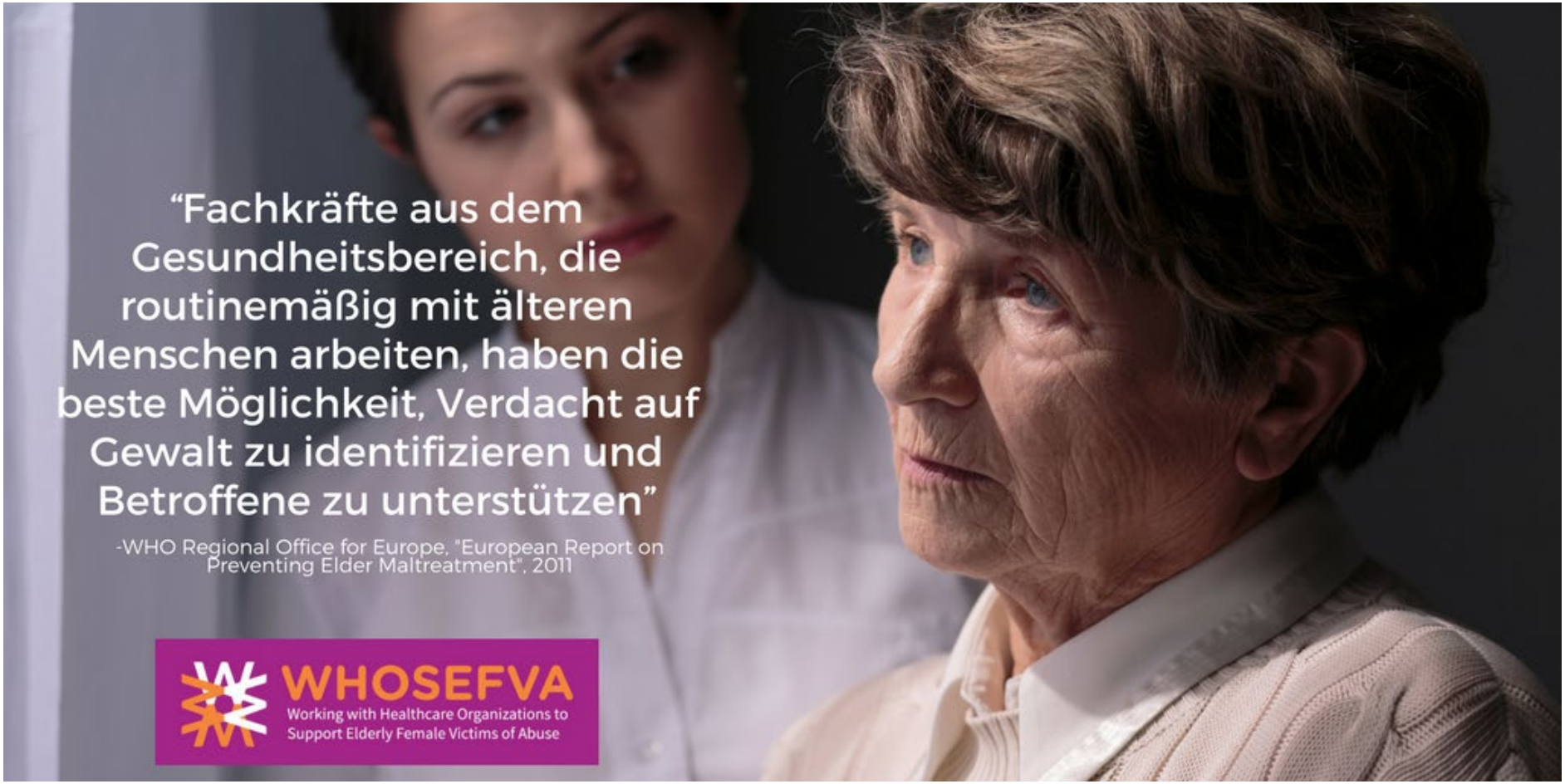
WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

INHALT DES TRAININGSMANUALS

- Alternde Gesellschaft – Agismus- Herausforderungen des Pflege- und Gesundheitswesens
- Gewalt gegen ältere Frauen/Geschlechtsbasierte Gewalt
- Frauenrechte als Menschenrechte
- Ausmaß der Gewalt an älteren Frauen
- Konsequenzen der Feminisierung des Alters
- Formen der Gewalt an ältere Frauen
- Risikofaktoren/Risikoeinschätzung/Sicherheitsplanung für ältere Frauen
- VIMA- Verdachts- Index Misshandlung im Alter (VIMA) Methode zur Erkennung von Symptome und Hinweise der Gewalt
- Erkennen von Gewalt an älteren Frauen
- Ansprechen von Gewalt?
- Untersuchung/Dokumentation/Fotodokumentation
- Umgang mit Gewalttätern – die zugleich oft Pfleger sind
- Multi-institutionelle Zusammenarbeit
- Hilfe und Unterstützungsangebote für ältere Menschen

WARUM MIT DEM PFLEGE- UND GESUNDHEITSWESEN ?


“Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich, die routinemäßig mit älteren Menschen arbeiten, haben die beste Möglichkeit, Verdacht auf Gewalt zu identifizieren und Betroffene zu unterstützen”
-WHO Regional Office for Europe, "European Report on Preventing Elder Maltreatment", 2011
WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

WARUM MIT DEM FOKUS AUF ÄLTERE FRAUEN?

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Gewalt an älteren Menschen

Gewalt an älteren Menschen ist ein weltweites Problem, das mit **Menschenrechtsverletzungen, Geschlechter-ungerechtigkeit, häuslicher Gewalt und älterwerdenden Bevölkerung** zusammenhängt.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Warum Fokus auf Gewalt an älteren Frauen?

Alter ist weiblich - Feminisierung des Alters

Die Konsequenzen sind alarmierend,

- denn besonders **ältere Frauen sind von vielen Formen der Beeinträchtigung und Gewalt** betroffen.
- **langjährige/lebenslange geschlechtsspezifische Diskriminierung** haben **einen kumulativen Effekt** und verstärken Vernachlässigung, Missbrauch und (häusliche) Gewalt an älteren Frauen.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Gewalt gegen ältere Frauen

- Ältere Frauen erfahren spezifische und vielschichtige Benachteiligungen, weil sie einem **dreifachen Risiko** ausgesetzt sind: **sie sind alt, von Gewalt betroffen und weiblich.**
- Dazu kommt, dass sich ältere Frauen oft in einem **Netz komplexer Abhängigkeiten** befinden und von **gesundheitlichen Problemen** und **ökonomischen Unsicherheiten** betroffen sind. Die
- Bei der Unterstützung von älterwerdenden Frauen **spielen Gesundheitseinrichtungen eine entscheidende Rolle,** da sie die Möglichkeit haben Verdacht auf Gewalt zu identifizieren.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Ausmaß der Gewalt an älteren Frauen in Europa

Laut einer neuen EU weiten FRA-Studie aus dem Jahr 2014 haben

- **19%** aller befragten Frauen **über 60 Jahren** ab ihrem 15. Lebensjahr haben Gewalt in der Partnerschaft erlebt.
- **3%** in den letzten 12 Monaten
- Bei **17%** ging die Gewalt nicht vom eigenen Partner aus.
- **66%** der Frauen gingen trotz schwerwiegender Partnergewalt nicht zur Polizei oder zu einer Hilfsorganisation

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Gewalt gegen ältere Frauen in Österreich

Eine von vier **(23,8%) älteren Frauen (60+), die in privaten Haushalten in Österreich leben, erlebten eine Form der Gewalt und des Missbrauchs im vergangenen Jahr.**

Die häufigste Form

- **emotionale Gewalt (19,3 %),**
- **gefolgt von Vernachlässigung (6,1 %)**
- **und finanzieller Gewalt (4,7 %)**

6,9 % der älteren Frauen erlebten eine Form der **Gewalt im letzten Jahr**.

Eine von **acht (12,4 %)** erlebte entweder gelegentlich verschiedene Formen des Missbrauchs oder eine Form des Missbrauchs (sehr) oft.

4,5 % der älteren Frauen waren Opfer verschiedener Formen des Missbrauchs, z.B. **häufige und mehrfache Belästigungen.**

Gert Lang &Edith Enzenhofer 2011.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Geschlechtsbasierte Gewalt

Gewalt, die gegen **eine Frau gerichtet ist, weil sie eine Frau ist und Frauen unverhältnismäßig stark betroffen sind.**

Weltweites soziales Phänomen, das in der **historisch gewachsenen Ungleichstellung von Männern und Frauen wurzelt.**
Sie umfasst direkte und indirekte Gewalt.

Gewalt gegen ältere Frauen

Wer sind die Täter/TäterInnen?

- In den meisten Fällen ist der **derzeitige Partner oder Ehemann** der älteren Frau der Täter, besonders in Bezug auf körperlicher und sexueller Gewalt und die Missachtung der persönlichen Rechte.

- **Kinder oder Schwiegerkinder** sind die häufigsten genannten TäterInnen in Fällen der Verwahrlosung und der finanziellen Gewalt.

Gert Lang &Edith Enzenhofer 2011.

Sexuelle Gewalt gegen ältere Frauen

- **Täter sind meistens jünger als ihre Opfer**
- Die überwiegende Mehrheit der Täter **(66%)** waren unter 60 **42%** der Fälle waren zwischen 40 und 59
- Im Vergleich dazu waren Opfer zwischen 60 und 98, die Mehrheit davon zwischen 60 und 70 Jahren
- **Die Mehrheit der Opfer kannte die Täter**
- **Die Mehrheit der gewalttätigen Übergriffe fanden in der Wohnung des Opfers statt**

Bows Hannah & Westmarland Nicole 2015

Internationale Dokumente/Ältere Frauen

- Alte Frauen, **die 60 oder älter sind, wurden in der UN-CEDAW - Konvention zur Beseitigung von allen Formen der Diskriminierung von Frauen ursprünglich nicht mitberücksichtigt.** (CEDAW, ursprünglich entwickelt im Jahr 1946)
- Die Generalversammlung ratifizierte die allgemeine Empfehlung Nr. 27 über ältere Frauen und den Schutz ihrer Menschenrechte im Dezember 2010.

General recommendation No. 27 on older women and protection of their human rights, 16 December 2010, CEDAW/C/GC/27.
http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/CEDAW-C-2010-47-GC1.pdf

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Internationale Dokumente/Ältere Frauen

Die Häufigkeit von Gewalt und Diskriminierung an älteren Frauen wird im **Madrid International Plan of Action on Ageing (MIPAA) 2002** betont:

Der Anteil an älteren Frauen ist höher als jener der Männer

Die Situation von älteren Frauen muss daher eine Priorität in der politischen Arbeit darstellen.

- Ältere Frauen haben ein höheres Risiko, Opfer von physischer und psychischer Gewalt zu werden - aufgrund von diskriminierenden gesellschaftlichen Verhaltensweisen und der Nicht-Realisierung der Menschenrechte für Frauen.
- Traditionelle Rollen/Geschlechterstereotypen und benachteiligende strukturelle Rahmenbedinungen resultieren zu Gewalt an älteren Frauen, die **oftmals durch Armut und durch den fehlenden Schutz und Unterstützung verschlechtert wird.**

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Alternde Gesellschaft – Herausforderungen (für das Pflege- und Gesundheitssystem)

Schätzungen zufolge sind 3% der älteren Menschen in Europa von Gewalt betroffen; die Zahl kann sich für ältere Menschen mit hohem Pflegebedarf auf bis zu 25% erhöhen. Es wird prognostiziert, dass diese Zahl aufgrund der älter werdenden Bevölkerung weiter steigen wird.
-WHO Regional Office for Europe, "European Report on Preventing Elder Maltreatment", 2011
WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Demografische Alterung in Europa

Die Bevölkerung der EU-27 wird immer älter

Diese Veränderung hat sich ergeben durch

- eine signifikante und kontinuierliche **Erhöhung der Lebenserwartung** in Kombination mit niedrigen Geburtenraten
- mit dem Eintritt in den Ruhestand nach der - **Zweiten Weltkrieg-Baby-Boom-Generation** - geboren während einer Zeit des schnellen Bevölkerungswachstums und des sozialen Wandels zwischen **1946-1964.**

Eurostat Regionales Jahrbuch 2012

Projektion des Anteils der Bevölkerung in den EU-Ländern 2015 - 2060
Der Altersbericht 2015 /The 2015 AGEING REPORT

Age Group	2015	2020	2030	2040	2050	2060
Children (0-14) as % of total population	15,6	15,6	14,9	14,6	15,0	15,0
Population (15-64) as % of total population	65,4	63,9	61,1	58,4	56,9	56,6
Elderly (65 and over) as % of total population	19,0	20,5	24,1	27,0	28,2	28,4
Very elderly (80 and over) as % of total population	5,3	5,9	7,2	9,1	11,0	11,8
Very elderly (80 and over) as % of 65+ population	27,9	28,6	29,9	33,6	39,0	41,6

PROPORTION DER BEVÖLKERUNG IM ALTER VON 65 Jahren und darüber (% der Gesamtbevölkerung)

	2015	2020	2030	2040	2050	2060
ESTONIA	18,8	20,2	23,1	25,4	27,8	30,4
GREECE	20,9	22,6	27,1	32,7	36,5	35,5
LATVIA	19,4	20,7	25,3	29,1	31,5	33,2
AUSTRIA	18,5	18,9	22,4	25,5	26,9	29,1
FINLAND	19,9	22,1	25,1	25,7	26,6	28,2
UNITED KINGDOM	17,7	18,6	21,1	23,2	23,9	25,4

Proportion der Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und darüber (% Gesamtbevölkerung)

	2015	2020	2030	2040	2050	2060
ESTONIA	5,0	5,9	6,7	8,7	9,8	11,3
GREECE	6,2	7,1	8,1	10,1	12,9	15,3
LATVIA	4,9	5,9	7,0	9,4	11,4	12,6
AUSTRIA	5,0	5,3	6,6	7,9	10,8	11,0
FINLAND	5,1	5,6	8,0	9,8	10,5	10,7
UNITED KINGDOM	4,8	5,1	6,5	7,6	9,3	9,6

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Alternde Gesellschaft - Herausforderungen

Das **Geschlecht spielt einen wichtigen Faktor bei der Alterung der Bevölkerung, weil** die Lebenserwartung für Frauen ist etwa **5,5 Jahre länger ist,** als bei Männern - in Europa.
Das heißt, es gibt und wird mehr ältere Frauen als ältere Männer geben.

"Feminisierung des Alterns", vor allem der relativ große Anteil der **"ältesten Alten“ die Frauen sind und sein werden hat wichtige Konsequenzen für die Politik für die Sozial- und Gesundheitsversorgung, Gesetzgebung.**

United Nations Population Fund (UNFPA), New York, and HelpAge International, London, 2012

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER

Alternde Gesellschaft –
Debatte über Werte und Würde von alten Menschen

Gewalt gegen ältere Menschen beginnt auch schon bei der Sprache.
Viele sprechen auch von einer **„Überalterung“** der Gesellschaft.
„Über“ bedeutet immer auch ein **„Zuviel“** an alten Menschen.
Was ist aber ein zu viel?
Es werden weniger die positiven Komponenten von alten Menschen thematisiert, sondern nur die **negativen Aspekte von alten Menschen**.
Alte Menschen kosten viel Geld!
Alte Menschen belasten die Gesellschaft!
Alte Menschen behindern uns!
Alte Menschen wären überflüssig und wertlos
Das führt zu einem **wertlosen, respektlosen Umgang, Altersfeindlichkeit** und letztendlich zu Gewalt an alten Menschen.

Was bedeutet diese Wertedebatte für ältere Frauen, die vielleicht oft mehr von Armut und Existenzproblemen zu kämpfen haben?
Die finanziell weniger für die Gesellschaft beitragen (können)?

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Menschenrechte/Frauenrechte - Gewalt gegen ältere Frauen

Gewalt an alten Menschen ist eine Menschenrechtsverletzung.

Das Wegsehen, das Bagatellisieren, aber auch das Dulden von Gewalt führen dazu, dass diese vermehrt auftritt.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

VERDACHTS- INDEX MISSHANDLUNG IM ALTER (VIMA)

VIMA-Fragen

Fragen 1-5 werden der Patientin / dem Patienten gestellt.

Frage 6 wird von der ÄrztIn beantwortet

(Innerhalb der letzten 12 Monate)

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Politische Empfehlungen

1. Rechtsvorschriften, Fachgremien und Finanzierung
2. Professionelle und informelle Pflegekräfte: Schulungen, Unterstützung und Arbeitsbedingungen
3. Zulassung, Qualitätsstandards und -kontrolle (Pflegeheime und häusliche Pflege)
4. Verbesserungen in Gesundheits-, Pflege- und Hilfseinrichtungen für ältere Menschen
5. Einrichtungen für Schutz und Unterstützung älterer Gewaltopfer
6. Melden von Fällen und Untersuchungen
7. Einbeziehung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
8. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Vertiefung des Wissens älterer Menschen um ihre Rechte
9. Forschung und Datenerhebung

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Politische Empfehlungen

Schrittweise Sensibilisierung für Risikofaktoren bei Verdacht oder Miterleben von Gewalt gegen ältere Menschen

Meldungen sind ernst zu nehmen, und **sowohl der ältere Mensch** als **auch die Person**, die Gewalt gegen einen älteren Menschen meldet, sind vor negativen Auswirkungen zu schützen.

Schulungen müssen **systematisch** die Fähigkeit zur Beobachtung, zur Aufdeckung und zum Umgang auch mit den „unsichtbarsten“ Formen von Diskriminierung und Gewalt gegen ältere Menschen ansprechen. Sie müssen sich gezielt an eine Vielfalt von AkteurInnen wenden, etwa Pflegekräfte, Notrufe für ältere Gewaltopfer, ÄrztInnen oder die Polizei.

Es ist nachdrücklich auf die **Wichtigkeit von Schulungen und Standards für Risikoeinschätzungen** hinzuweisen..

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER

Hilfe für Betroffene und Pflegende Angehörige
Polizei: 133
Beratungstelefon: Gewalt und Alter: Tel: 0699 11 2000 99 österreichweit,
Frauenhelpline gegen Gewalt: Tel: 0800/222 555, österreichweit, rund um die Uhr, kostenlos
Opfer-Notruf: Tel: 0800/112 112, österreichweit, rund um die Uhr, kostenlos
Telefonseelsorge-Notruf: Tel: 142 aktuelle Krisenhilfe, rund um die Uhr
Pro Senectute Österreich: Tel.: 01 47 96161
Pflegetelefon: Beratung für Pflegende. Österreichweit und kostenlos!
Montag bis Freitag 8:00-16:00 Uhr, 1010 Wien, Stubenring 1 Tel.: 0800/20 16 22
Patientenanwaltschaft: wien-ows(at)patientenanwalt.at
Männerberatungsstelle: Senefeldergasse 2 / 25, 1100 Wien
Tel: 01/6032828

DANKE für Ihre Aufmerksamkeit!

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

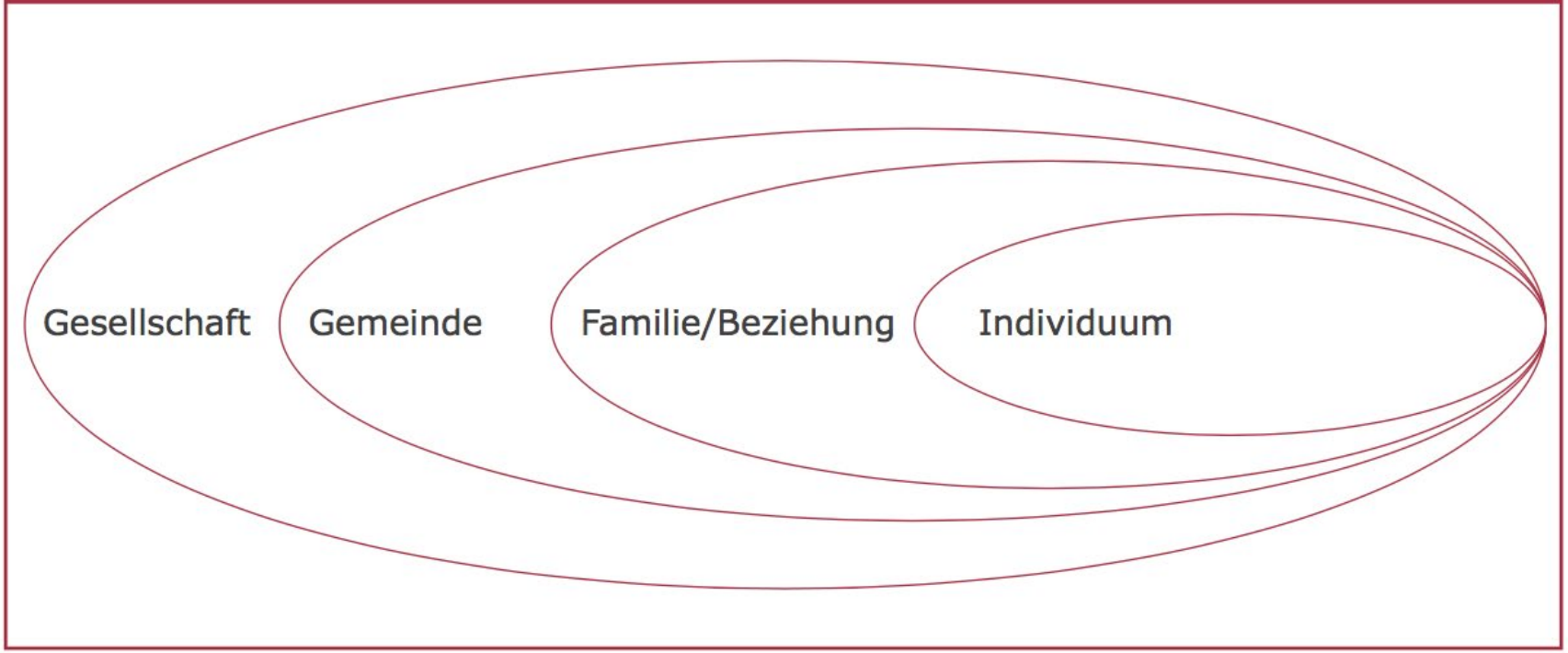
Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Gewalt gegen ältere Frauen – Formen und Risikofaktoren

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Risikofaktoren - Ursachen von Gewalt/WHO 2002

Abbildung 1: Multifaktorielles Modell zum Verständnis von Gewalt



Quelle: Hellbernd H.: Häusliche Gewalt gegen Frauen, 2005 nach dem Weltbericht Gewalt und Gesundheit, WHO 2002

Risikofaktoren um Opfer von Gewalt im Alter zu werden- Individuelle Faktoren

- Älter als 75 bzw. 80
- Gender/Geschlecht (Weiblich)
- Niedriges Einkommen
- Schlechte Gesundheit
- Kognitive Beeinträchtigung
- Mobilitätsschwierigkeiten
- Depressive Symptome
- Schlechtes soziales Netzwerk.

Ältere Menschen **mit drei bis vier der Risikofaktoren** sind **vier mal** so häufig von Erfahrungen von Gewalt betroffen und jene mit **fünf oder mehr Risikofaktoren** sind **26x so oft davon betroffen, Gewalt zu erleben**

Dong XQ and Simon MA 2014.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Formen der Gewalt gegen ältere Frauen

- Strukturelle Gewalt
- geschlechterbasierte Gewalt/Häusliche Gewalt/Partnergewalt/
- Physische Gewalt
- Psychische Gewalt/Vernachlässigung
- Sexuelle Gewalt
- Finanzielle Gewalt
- Institutionelle Gewalt

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER

Häusliche Gewalt an älteren Frauen

- beginnt früh und setzt sich im Alter fort und verstärkt sich im hohen Alter
- Eine ungesunde Beziehung, die krank macht je älter die PartnerInnen werden und je länger sie zusammenleben
- Wenn Gewalt im hohen Alter beginnt oder schlimmer wird, hat das Auswirkungen auf die:

Pensionierung

Behinderung

Veränderte Rollen von Familienmitgliedern

Sexuelle Veränderungen

Geschlechtsbasierte Gewalt

- Faktor Geschlecht wird für gewöhnlich ignoriert
- unterstützt die Annahme, dass Gewalt gegen Ältere **geschlechtslos** sei und männliche und weibliche Opfer im hohen Alter gleich betroffen wären
- Diese Annahme ignoriert die Dynamiken in Gewaltbeziehungen
- Macht und Kontrolle stellt ein zentrales Problem dar, speziell bei geschlechtsbasierter Gewalt
- Geschlechteranalysen zu Gewalt an Frauen und Mädchen ergeben männliche **Dominanz und weibliche Unterordnung**

Unterordnung:

- Frauen erleben im Laufe ihres Lebens kumulative Nachteile und einen niedereren Status als Männer, was sie anfälliger für Gewalt und Vernachlässigung im hohen Alter macht
- Im Durchschnitt leben Frauen länger als Männer; das führt dazu, dass sie eher Gewalt zuhause oder in einer Pflegeeinrichtung erleben

Brownell P. 2014.

Geschlechtsbasierte Gewalt – Macht &Kontrolle&Anhängigkeit

Gewalt beinhaltet oft anhaltende und manchmal eskalierende Muster von **Macht und Kontrolle** über die Gefühle, Gedanken und Handlungen einer anderen Person.

Abhängigkeit ist eine übliche Form von Macht und Kontrolle

- Der/die TäterIn stellt Abhängigkeit her, indem er die ältere Person isoliert
- Emotionale Gewalt oder verbale Übergriffe können Abhängigkeit schaffen

Viele ältere Opfer von Gewalt sind in Bezug auf Pflege nicht nur von dem Täter/der Täterin abhängig – sondern auch umgekehrt der Täter/ die Täterin ist auch abhängig vom Opfer (Geld, Haushalt)

Da Gewalt meist der **Verlust von Macht und Kontrolle** eines älteren Menschen bedeutet, **sollte Bestärkung, das Empowerment** der betroffenen älteren Person im Fokus jeder Intervention stehen.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Physische/Körperliche Gewalt

(Wiederholte) Handlungen, die physischen Schmerz oder Verletzungen hervorrufen wie:

- Drängeln, Stoßen, Würgen, Verbrennen, Ersticken, Schlagen, Grapschen,
- Heftiges Zerren an den Haaren beim Kämmen;
- Darreichung nicht mundgerecht portionierter oder zu kalter oder heißer Speisen; Hastiges oder ungeduldiges Eingeben von Speisen und Getränken,
- Anbinden an den Stuhl oder an das Bett/Fixieren
- eigenmächtiges Überdosieren von Medikamenten zur Ruhigstellung
- Übergriffe bis hin zu Mord und Mordversuch - mit oder ohne einer Waffe.

Psychische Gewalt/Seelische Gewalt

Verborgene und unsichtbare Gewalt:
Verbale und non-verbale/ emotionale Gewalt, Handlungen die mentalen Schmerz, Quälen, Not und Leid bei einer älteren Person auslösen:

- Ungeduldiges Anschreien
- Demütigung
- sich lustig machen über Fehlleistungen, des alten Menschen,
- Behandeln, wie ein kleines Kind,
- Respektlosigkeiten wie nicht vereinbartes Duzen,
- Verwenden von Spitznamen,
- Reden, über den Kopf hinweg,
- Ungefragtes Benützen von persönlichen Gegenständen des alten Menschen,
- Bloßstellen, indem in der Öffentlichkeit über körperliche Schwächen gesprochen wird,
- Den alten Menschen für Krankheitsfolgen wie z.B. Vergesslichkeit oder Inkontinenz verantwortlich machen und deshalb beschimpfen
- Verwahrlosung
- Isolierung
- Drohungen – Gefährliche Drohungen, Morddrohungen

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Psychische Gewalt/seelische Gewalt

Androhen/Gefährliche Drohungen/Nötigung/Erpressen von Gewalt/Stalking (Beharrliche Verfolgung)

- Kann an Opfer oder an andere dem Opfer nahestehende Personen gerichtet werden, es können auch **Selbstmorddrohungen** sein.
- **Drohungen/gefährliche Drohungen** beinhalten das Töten des Opfers oder anderen und dem anschließenden Begehen von Suizid.
- Die Drohungen können entweder direkt über Worte oder durch Handlungen (**Stalking**, zur Schau Stellen von Waffen, Geiselnahmen, Selbstmordversuche) stattfinden**.**

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Vernachlässigung

Häufige Auftreten auch in **Pflegeverhältnissen**

Vernachlässigung bezieht sich auf Situationen in denen die Grundbedürfnisse einer älteren Person nicht wahrgenommen werden, die verantwortlich für Pflege und Unterstützung ist.

Vernachlässigung der Grundbedürfnisse des täglichen Lebens:

- Ernährung oder Flüssigkeiten
- Schutz
- Saubere Wäsche
- Soziale Gesellschaft
- Versagen eine bettlägrige Person zu drehen, um Steifheit und Schmerzen vorzubeugen

Kann absichtlich oder unabsichtlich sein

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER

Pflegerische/medizinische Vernachlässigung

- Ignorieren besonderer Diät-Empfehlungen
- Nicht-Verabreichen von notwendigen Medikamenten
- Nicht-Verständigen einer ÄrztIn/Pflegeperson;
- Keine Berichterstattung/Anzeige/Dokumentation oder Handlung in Bezug auf einen medizinischen Zustand, Verletzung oder Problem
- Sich nicht über die möglichen negativen Effekte von Medikamenten bewusst sein oder sein wollen.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Sexuelle Gewalt/Sexuelle Belästigung

Sexuelle Nötigung gegen den Willen der anderen Person
Offensive sexuelle Handlungen - bis hin zu Vergewaltigung,

Sie ist jede Art von nicht erforderlichen Berührungen und von direktem oder indirektem sexuellem Kontakt ohne Einwilligung.

Sie zeigt sich in der **unachtsamen oder bewussten Verletzung der intimen Privatsphäre** der alten Frau.

Solche Handlungen bewirken bei den Betroffenen Gefühle von Scham und Ohnmacht.

- Tätscheln
- Unnötiges Berühren intimer Körperteile bei der Pflege
- Verletzung der Intimsphäre durch Körperpflege bei offenen Türen
- Zeigen pornografischer Bilder
- Belästigen der alten Menschen durch anzügliche Witze oder Gespräche

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Finanzielle/materielle Gewalt und Ausbeutung

- Handlungen des illegalen oder unangemessenen Gebrauchs des Geldes, Eigentums oder Vermögen einer älteren Person
- Diebstahl, Nötigung, Betrug, Ausbeutung, Druck in Verbindung mit Testamenten, Eigentum oder Erbe, missbräuchlicher Umgang mit Pflegegeld

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Erkennen/Identifizieren von Gewalt an älteren Frauen?

Erkennen von Gewalt an älteren Frauen?

Wie können wir Gewalt gegen ältere Menschen/Frauen identifizieren?

Was sind die Warnzeichen? Was sind die Symptome/Verdachtsmomente?

Oft sind die Hinweise und Verdachtsmomente **eine Kombination aus mehreren Warnzeichen - nicht nur ein Zeichen.**

Wichtig!

- **Bei älteren Menschen genau oder noch genauer hinzuschauen/ zu untersuchen**
- **Empfehlung: rountinemäßige Untersuchung/Befragung ab 70 Jahren**
- **Hören Sie auf Ihr eigenes Bauchgefühl "etwas ist falsch"**
- **Nehmen Sie dieses eigene Gefühl wahr und ernst!**

Hinweise von körperlicher Gewalt/ sichtbare Anzeichen

Es gibt verschiedene Arten von Verletzungen (**Hämatome, Verbrennungen, Schnittwunden, Bisswunden etc.)**

Ältere Menschen/Frauen haben sehr schnell Hämatome/Blaue Flecken wenn sie sich irgendwo anstoßen, wenn sie eine Blutabnahme haben usw.

- **Verschiedene Verletzungen in verschiedenen Heilungsstadien**: mehrere und verschiedene Hämatome (frische, ältere und abgeklungene Hämatome) können ein Hinweis auf körperliche und sexuelle Gewalt sein.
- Hämatome, z.B. an den Armen oder Oberarmen, wo man deutlich **Fingerabdrücke** sehen kann.
- **Hämatome an den Beinen and den Armgelenken** - durch eine Fixierung/freiheitsentziehende Maßnahmen

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

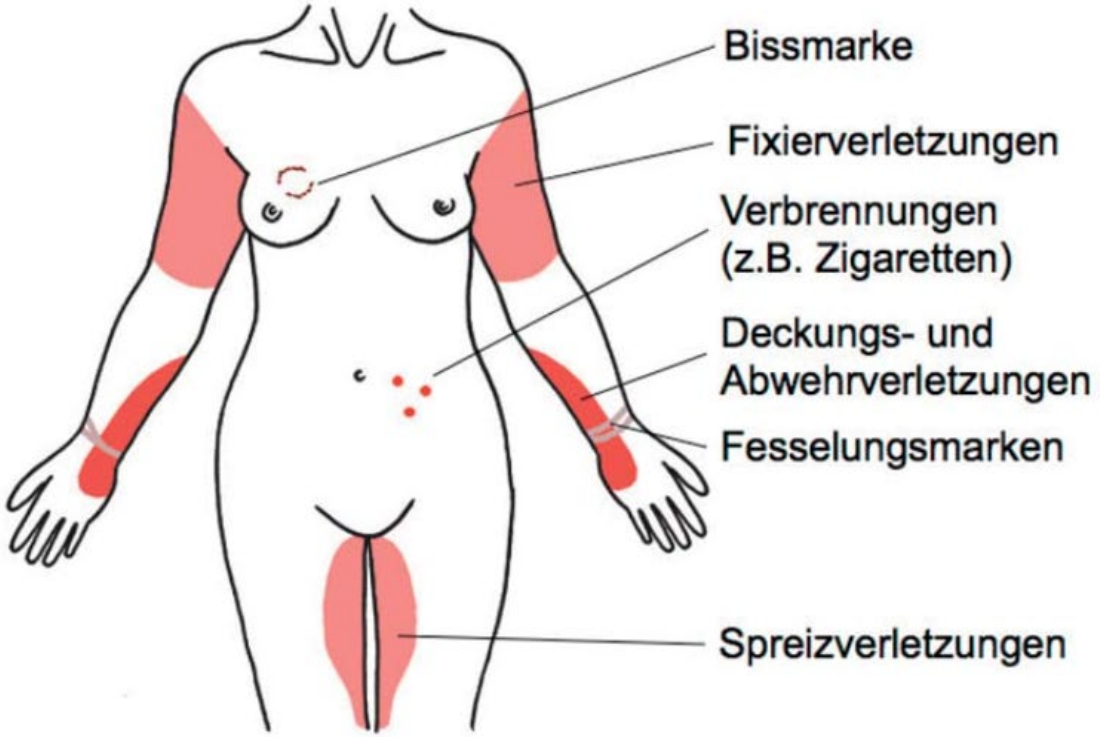
Hinweise von körperlicher Gewalt/ sichtbare Zeichen

- Hämatome zwischen den **Oberschenkeln oder den Knien (Spreizverletzungen)** – kann Verdacht auf sexuelle Gewalt oder Vergewaltigung sein
- Hämatome **auf dem Rücken** - kann auch ein Verdacht auf sexuelle Gewalt/Vergewaltigung sein.
- Verbrennungen
- **Würgen oder Strangulation:** Blutungen aus der Nase und Ohren, punktuelle Einblutungen (Petechien) im und um das Auge, Augenmembranen, hinter dem Ohr, Mundschleimhaut
- **Anzeichen von Erstickung:** Schwindel, "schwarz in vor den Augen ", Ohrgeräusche, Sehstörungen, unbewussten / unfreiwilligen Urin oder Fäkalentladung)
- **Kopf- und Kopfhautverletzungen**

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Erkennen körperlicher Gewalt/sichtbare Zeichen

Abbildung 6: Typische Verletzungsregionen und -muster der Körpervorderseite

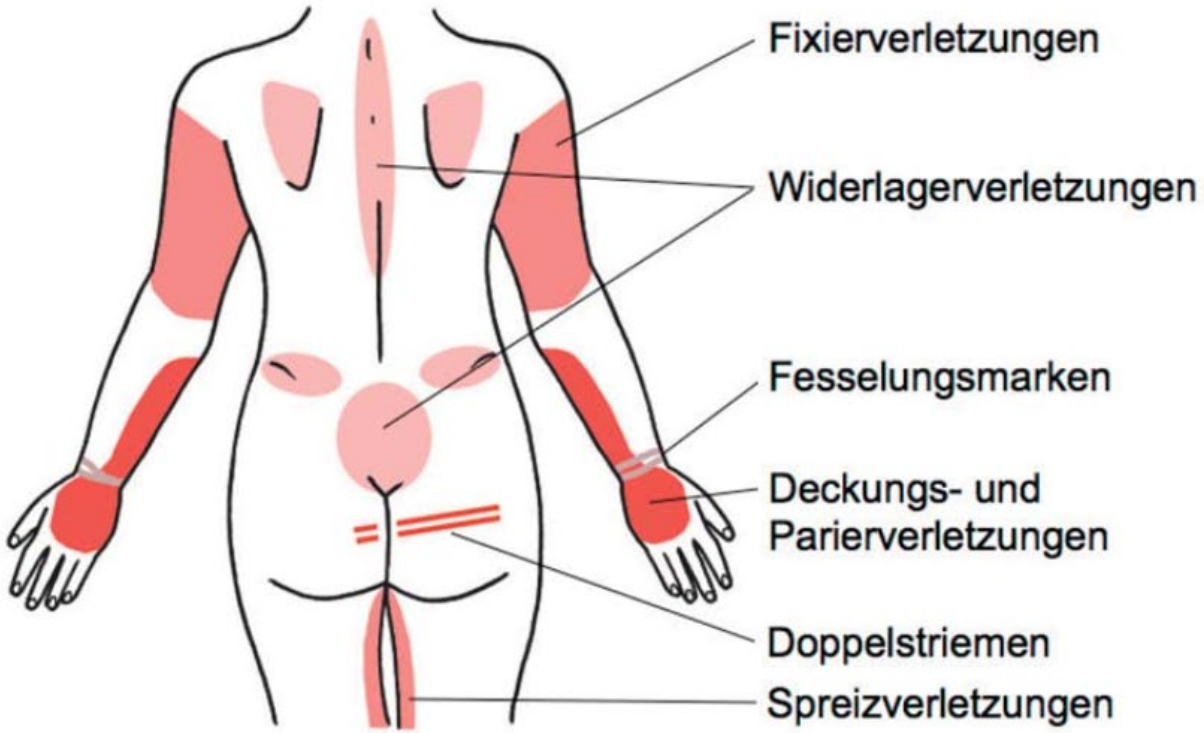


Quelle: M. Grassberger 2008

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Erkennen körperlicher Gewalt/sichtbare Zeichen

Abbildung 7: Typische Verletzungsregionen und Verletzungsmuster der Körperrückseite

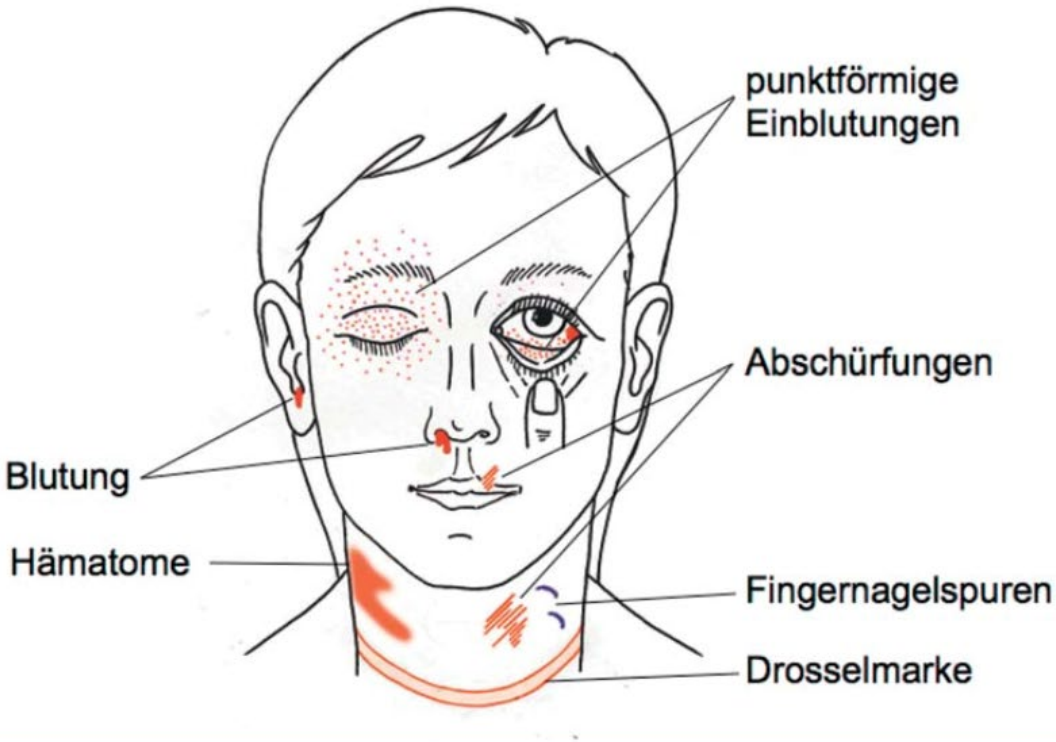


Quelle: M. Grassberger 2008

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Erkennen körperlicher Gewalt/sichtbare Zeichen

Abbildung 5: Typische Befunde nach Strangulation im Sinne eines Drosseln oder Würgens



Quelle: M. Grassberger 2008

Hinweise auf psychische Gewalt/ unsichtbare Verletzungen

Anzeichen sind meist schwerer oder sehr schwer zu erkennen:

Verwirrung, Gedächtnisschwäche, Gedächtnislücken können auch Ursache von Demenz/ Altzheimer-Krankheit sein.

Schleichende oder plötzliche Verhaltensänderungen

- Versuche, Verletzungen zu verdecken
- Untersuchungen zu verweigern/sich nicht ausziehen wollen
- Gewalt herunterzuspielen/verharmlosen
- Erklärungen über das Auftreten der Verletzung stimmen nicht mit der Art und dem Ort der Verletzung überein. Erklärungen sind unvollständig und/oder widersprüchlich
- Patientin vermeidet Augenkontakt
- psychische Zeichen: ängstlich(er), nervös(er), ruhelos(er), unkonzentriert(er), Abwesenheit,
- zunehmend introvertiert(er)
- will nicht (mehr) an einer Familienfeier teilnehmen
- beschwert sich über viele Krankheiten, über häufige Krankheit,

Erkennen von psychischer Gewalt/ unsichtbare Verletzungen

- Red flags: Nicht identifizierbare Schmerzen und chronische Krankheiten, Chronische Beschwerden, die keine offensichtlichen körperlichen Ursachen haben
- Übermäßiger Konsum von Drogen oder Alkohol
- Berichtet oft über viele Familienprobleme
- kann Termine nicht wahrnehmen, vergisst Termine
- ändert oft den Arzt/Ärztin: „Ärztehopping“/ engl. doctor shopping
- Leidet unter Angst, Panikattacken, Verfolgung
- Übermäßige Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit
- Schlaflosigkeit, Alpträume
- Verzweiflung, Resignation, Depression
- Gedächtnisverlust

Hinweise von sexueller Gewalt/Verletzungen

Ältere Frauen sind häufig von sexuellen Übergriffen betroffen

Z.B.:

Blutergüsse und Verletzungen an ganz bestimmten Stellen (siehe körperliche Gewalt)

- Wenn man bemerkt, dass die Tür immer offen steht, während der Körperpflege,
- Wenn unnötige Teile des Körpers während der Körperpflege berührt werden oder wenn sie zu viel berührt oder gewaschen werden im intimen Bereich
- Wenn man pornografisches Material (Filme oder Zeitschriften) findet
- Sexuelle Belästigung, indem obszöne Witze erzählt werden oder wenn man obszön und abwertend über das Aussehen der älteren Frauen spricht.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Anzeichen und Verhalten des Begleiters oder BegleiterInnen

- Körperliche Anzeichen bei (männlichen) Begleitern:
  Verletzungen an Händen und Gesicht
- Überfürsorgliches/dominantes Verhalten des Ehemanns oder Familienmitglieder: er besteht darauf, in der Nähe der Frau zu bleiben,
- beantwortet Fragen an ihrer Stelle
- Er lässt sie nicht aus den Augen, will auch bei den Untersuchungen anwesend sein (Migrantinnen häufig betroffen).

Tipps für Gesprächsführung

- Klare Position und Haltung gegenüber Gewalt einnehmen
- Sich Zeit nehmen für das Gespräch
- Vertrauen aufbauen
- Sicherheit schaffen
- Ungestörten Raum finden
- passenden Moment finden
- Geduld haben
- Erzähltes nicht anzweifeln – Glaubwürdigkeit

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Barrieren – Betroffene Frauen

- Älteren Frauen, nicht gewohnt über Gewalterfahrungen zu reden
- Nicht gewohnt, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen
- Angst, Scham und Schuldgefühle
- Angst, nicht ernst genommen zu werden
- Angst, dass ihr nicht geglaubt wird
- Angst vor Vorurteilen und Verurteilung
- Angst vor negativen Konsequenzen / Reaktion von den gewalttätigen Ehemann / Familienmitgliedern
- Angst vor dem Verlassen werden / Einsamkeit
- Keine Perspektive als ältere Frauen /finanzielle Ängste
- Gestörte Gesprächsatmosphäre/Anwesenheit der Familienmitglieder
- Sprachbarrieren/Migrantinnen
- Angst, den Aufenthaltsstatus zu verlieren / Migrantinnen

Barrieren – Medizinisches Personal

- Zeitmangel
- Fehlende und geeignete Räumlichkeiten
- Angst, etwas Falsches zu tun
- eigene Gewalterfahrungen
- Bestimmte Einstellung über geschlechterbasierter Gewalt, die dazu führen kann, dass sie intime Partnergewalt als private Angelegenheit ansehen oder die Betroffene für die Gewalt beschuldigen
- Standards und Richtlinien fehlen
- Mangel an Fachwissen über die Ursachen und Dynamiken der häuslichen Gewalt vor allem bei Gewalt gegen ältere Frauen
- Mangelndes Wissen über Hilfseinrichtungen
- Keine DolmetscherInnen zu haben

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Wie Gewalt ansprechen?

Ansprechen der Gewalt (beim ersten Kontakt)

- „Viele Frauen erleben Gewalt von einer nahestehenden Person.
  War das bei Ihnen auch schon einmal der Fall?“
- „Ihre Beschwerden können Ausdruck von Belastungen sein. Viele Frauen erleiden körperliche, seelische und sexuelle Verletzungen, die auch ihre Gesundheit beeinträchtigen. Ist das bei Ihnen möglicherweise auch der Fall?“
- „Belastet Sie etwas? Ich habe das Gefühl, dass Sie unter Druck stehen?“
- „Was ist genau passiert? Macht Ihnen etwas Angst oder bedruckt Sie etwas?“
- „Wir wissen, dass viele Frauen in ihrer Familie Gewalt erleben. Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt, aber auch Abwertung und Einschränkung in der Freiheit gehören leider zum Leben vieler unserer Patientinnen. Deshalb fragen wir alle unsere Patientinnen danach:
- Wurden oder werden Sie von einer nahe stehenden Person verletzt, bedroht oder gedemütigt?“
- „Ich sehe, Sie haben Verletzungen. Hat Sie jemand geschlagen, getreten oder gestoßen? Wer?“

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Ansprechen der Gewalt
(Patientinnen, die man kennt)

- „Sie haben sich in der letzten Zeit verändert (zurückgezogen, wirken gehemmt, aufgewühlt), woher kommt diese Veränderung?“
- „Sie erklären mir, dass ihre Verletzung von einem Treppensturz herrührt. Das Verletzungsbild sagt mir aber, dass das nicht sein kann (ggf. erklären wieso).
- Ich kenne Frauen, die ähnliche Verletzungen haben und die von einer nahe stehenden Person geschlagen wurden. Kennen Sie das eventuell auch?“

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Ansprechen der Gewalt (weitere Klärung)

„Ich merke, dass Sie sich in einer schwierigen Situation befinden und Ihnen dieses Gespräch nicht leicht fällt. Das ist ganz normal und geht vielen gewaltbetroffenen Frauen so. Ich denke aber, dass es Ihnen helfen kann, wenn Sie darüber reden.

Ich stelle Ihnen deshalb jetzt einige ganz konkrete Fragen:

- Hat Sie jemand geschlagen, getreten oder gestoßen? Wer?
- Wurden Sie auch früher schon geschlagen?
- Wie häufig kam oder kommt das vor?“

- „Was ist im Bereich der Sexualität? Hat ihr Partner Sie da auch schon zu etwas gezwungen, das Sie eigentlich gar nicht wollten?“

- „Ich sehe, es fällt Ihnen schwer über das Erlebte zu reden. Ich verstehe das sehr gut. Andere Frauen, die in ähnlichen Situationen sind, beschrieben das folgendermaßen... Erleben Sie das ähnlich?“

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Ansprechen bei gefährlichen Situationen

- Haben Sie Angst nach Hause zu gehen?
- Sind die Gewalttätigkeiten in der letzten Zeit häufiger oder schwerwiegender geworden?
- Hatten Sie Selbstmordgedanken oder haben Sie schon einmal einen Selbstmordversuch unternommen?
- Hat Ihr Partner gedroht, Ihnen, den Kindern, sich selbst oder einem Haustier etwas anzutun?
- Wie verhält sich Ihr Partner, wenn er alkoholisiert ist oder Drogen genommen hat?
- Gibt es Waffen in Ihrem Haushalt?

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Dokumentation von Verletzungen

Gewalttätige Übergriffe auf Frauen spielen sich in den meisten Fallen im nahen sozialen Umfeld und innerhalb der eigenen vier Wände ab. Deshalb gibt es für die zugefügten Misshandlungen oft **keine ZeugInnen und nur wenige Beweismittel**.

Häufig sind das Gesundheitspersonal die **„einzigen ZeugInnen“:**

Die Dokumentation der **erstbehandelnden Ärztin/des Arztes von diagnostizierten Verletzungen und Folgen von Gewalt sind entscheidende Beweismittel** für die Glaubwürdigkeit der betroffenen Patientinnen **bei Polizei und Gericht**.

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

Dokumentation von Verletzungen

Die (ärztliche) Dokumentation kann auf verschiedenen Ebenen herangezogen werden:

- bei **polizeilicher Anzeige und strafrechtlichem Verfahren**
- bei der Anordnung von polizeilichen Massnahmen wie Wegweisung etc.
- in Trennungs- und Scheidungsverfahren
- in aufenthaltsrechtlichen Verfahren
- bei Opferhilfeansprüchen/Verbrechensopfergesetz
- als Beweismittel in zivil- und strafrechtlichen Verfahren
- für die Klärung versicherungsrechtlicher Fragen

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

WHOSEFVA
Working with Healthcare Organizations to Support Elderly Female Victims of Abuse

Co-funded by the Rights, Equality & Citizenship Programme of the European Union

Besprechung des Dokumentationsbogen

Autonome Österreichische FRAUENHÄUSER

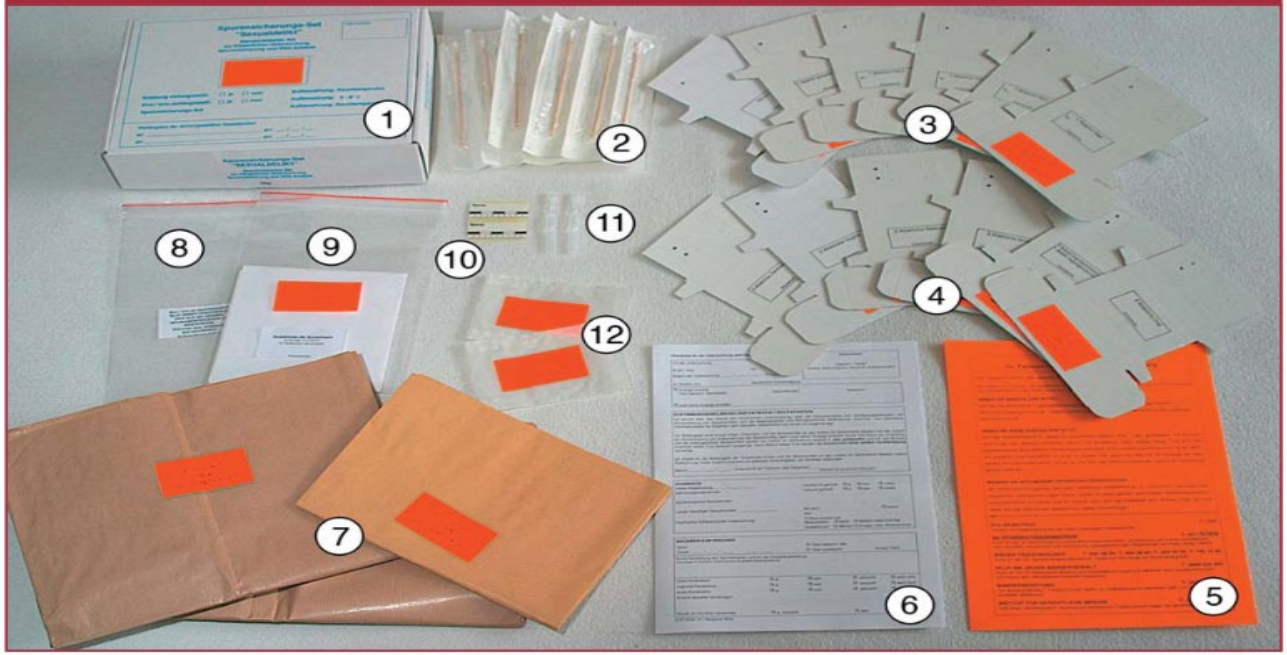
Foto-Dokumentation von Verletzungen

1. Maßstab verwenden! Maßstab immer in Ebene der Verletzung stellen, ohne dabei den Befund zu überdecken.
2. Aufnahmen senkrecht zur Hautoberflache.
3. Immer Übersichts-, Näherungs- und Detailaufnahmen („Dreier-Regel“)!
4. Bei Aufnahmen der Körperrückseite Kopf zur Seite drehen lassen, um Identität zu dokumentieren.
5. Aufnahmen wenn möglich vor neutralem Hintergrund.
6. Aufnahmen aus der Position des Täters mit Körperhaltung des Opfers zum Zeitpunkt der Einwirkung.
7. Auch Negativbefunde fotografisch festhalten!
8. Beschädigung/Verunreinigung der Kleidung fotografieren!

Autonome Österreichische
FRAUENHÄUSER

Dokumentation von sexueller Gewalt/Spurensicherungsset

Abbildung 8: Inhalt des Spurensicherungsset "Sexualdelikt" ausgebreitet



(1) Aufbewahrungs-Box für den Inhalt des Spurensicherungssets
(2) Stieltupfer
(3, 4) Karton-Boxen
(5) Info-Blatt für Patient/in
(6) Checkliste für die Untersuchung
(7) Papiersäcke, Kuverts
(8, 9) Gleitverschlussbeutel
(10) Maßstab-Kleber zur Dokumentation
(11) Reinstwasser
(12) Säckchen für weiteres Spurenmaterial